

Der Fehler ihres Lebens

manche Dinge sollte man sich gut überlegen

Von Maire

Kapitel 7:

„Jo Doc.“

„Kid...“ Genervt rieb er sich über die Nasenwurzel. „Schon wieder...“

„Was denn? Was denn??“, hakte dieser unschuldig Grinsend nach. „Ich hab Schmerzen, mach was dagegen.“

„Das habe ich schon längst. Ich hab mehr als genug Patienten. Es wäre nett, wenn du mich nicht immer hierher bestellen würdest! Ruf das nächste mal ne Schwester!!“

„Die will ich aber nicht“, schob er seinen Arm unter den Kopf. „Ich will lieber die Gesellschaft von dir, Doc.“

Law schnaubte gereizt. „Sonst noch nen Wunsch?“

„So einige, aber alles mit seiner Zeit. Trinkst du Kaffee?“

„Wer hat dir eigentlich erlaubt, mich zu Duzen!?!“, ignorierte der Schwarzhaarige die Frage.

„Niemand? Ich mach es einfach.“

„Unfreundlicher Kerl.“

„Nicht doch. Nur direkt. Wieso sollte ich mich lange mit Höflichkeiten aufhalten, wenn es früher oder später sowieso zu einem Du kommt“, grinste er breit.

Law schüttelte den Kopf und verschwand. Es gab durchaus wichtigeres, was er zu erledigen hatte.

Kids grinsen bracht nicht ab. Das war doch ganz gut gelaufen.

Der erste Schritt einen anderen Kennen zu lernen war, immer öfter in dessen Gedanken aufzutauchen. Und selbst wenn es mit Nerven zusammen hing. Er war in Laws Kopf. Da war er sich sicher.

„Gut, das es gleich Essen gibt. Ich hab ne Menge Kohldampf!“, rieb er sich über seinen Bauch. Die Schmerzmittelosen waren noch immer hoch eingestellt und auch sein Armstummel zuckte des öfteren, doch irgendwie kam er ganz gut damit klar.

Scheinbar half ihm die einfache Tatsache, das es Prothesen gab und diese ihm wieder ein normales Leben ermöglichen konnten. Wobei es ja genug Einarmige gab, die auch ohne Prothese normal lebten.

Er ließ sich einfach nicht unterkriegen. Er liebte das Leben und ließ sich davon nicht aus dem Trott bringen. Sicher war es für den Anfang scheiße und befremdlich, doch nur wenn man kämpfte, konnte es besser werden. Und er war eine verdammte Kämpfernatur!

„Ja Mann!“, lachte er auf und schrieb Killer eine SMS.

Sein blonder Kumpel sollte mal bei ihm vorbei schauen. Er brauchte gerade jemanden

zum Quatsch machen. Es lenkte ihn auch etwas ab, von seinem nicht mehr vorhandenen Arm und von Law.

„Ernsthaft, du rothaarige Pestbeule! Wenn du wen nerven willst, klingel nach einer Schwester!“, fuhr der sonst so ruhige und abweisende Arzt seinen Patienten an. „Ich habe verdammt nochmal mehr als genug zu tun und mehr als dich zum Patient! Wenn du nur Zeit mit mir haben willst, werd Privatpatient!“

„So einfach würde das gehen!?“ Erfreut sahen die orangen Augen ihn an.

„W..as??“ Perplex starrte Law zurück. „NEIN!“ Genervt, wie immer, drehte er sich um und stürmte aus dem Raum. Dieser kleine Flohsack raubte ihm noch den letzten Nerv! Kid lachte amüsiert auf. Er würde den Arzt schon noch um seinen Finger wickeln. Da war er sich mehr als sicher.

Der Abend mit Killer gestern hatte Spaß gemacht. Es war pure Abwechslung gewesen. Nur hatte es nicht gereicht, um seine Gedanken an Law zu unterdrücken. Gleich heute morgen, nach dem Frühstück, hatte er also nach dem Arzt geklingelt.

Erbost war dieser ins Zimmer geschossen und hatte ihn angeflaumt.

Mit einem Grinsen schnappte sich Kid seinen Laptop, den Killer ihm mitgebracht hatte und begann ein wenig zu lernen. Das Studium durfte er jetzt nicht vernachlässigen. Es war irgendwie seltsam, kurz nach so einem Unfall, gleich wieder mit Lernen anzufangen. Doch ihm war danach.

Er tippte so lange auf den Tasten herum, bis die Tür geöffnet wurde.

„Hey Kid..“

Fragend sah dieser auf. „Jo Sanji...“ Wo war Zorro?

Der Blonde schloss hinter sich die Tür. „Wie geht’s?“, kam er zu dem Kranken ans Bett und zog sich einen Stuhl heran.

„Ganz gut. Kann ja nicht viel mehr tun, als mich auszuruhen.“

„Das stimmt. Klingelst du immer noch nach dem Arzt?“

„Woher weißt du das denn nun wieder?“

„Hab ihn schimpfen gehört, als ich am Ärztezimmer vorbei bin“, grinste er erklärend.

„Verstehe.“ Auch Kid schmunzelte. „Er lässt sich so gut auf die Palme bringen. Das macht Spaß.“

„Du armer Kerl, hast es hier ja auch so langweilig.“ Dann sah er auf den Laptop. „Lernst du fleißig?“

„Ja schon“, nickte er als Antwort auf beides. „Aber sag mal, wo hast du deine schlechtere Hälfte gelassen?“

Sofort verdunkelte sich Sanjis Gesicht. „Der Depp hat sich voll gesoffen..“

„Oh.. Schöne Scheiße... „

„Da sagst du was Wahres. Ich bin vor 3 Stunden Heim gekommen und was sehe ich da?“

„Viele Bierflaschen?“, tippte er.

„Ja und er lag schnarchend im Bett. Dabei hatte ich ihn noch gebeten, sich nicht zu betrinken...“ Er seufzte aufgebend. „Ich weiß ja, das er sich die Mitschuld gibt.“

„Die er eindeutig nicht hat.“, schob Kid dazwischen.

„Sag ihm das mal...“ Sanji fuhr sich erschöpft durchs Gesicht. „Naja jedenfalls bin ich gleich wieder gegangen. Ich konnte den Suff nicht ertragen.. Bin einkaufen gefahren und naja... jetzt bin ich hier.“ Er lächelte schwach.

„Ich weiß nicht, wie ich dir helfen soll, Sanji. Tut mir leid. Du weißt ja das Zorro so ist...“

„Ja...“ Leider.

„Hey, jetzt komm schon. So Pessimistisch kenn ich dich ja gar nicht. Du bist sonst der Sonnenschein, lach lieber. Passt eindeutig besser zu dir“, boxte er dem Blondem leicht auf den Arm.

Dieser lächelte leicht. Er fand es nett, das Kid ihn hier versuchte aufzumuntern.

„Wenn ich wieder mit ihm schimpfe, sagt er nur wieder das es sein Bier ist. Wortwörtlich... In der Sache spreche ich echt gegen eine Wand.“

„Dann lass ihn doch. Wenn er irgendwann die Konsequenzen spüren will...“

„Konsequenzen??“

„Ja. Das du mit ihm Schluss machst.“

„Was??“, hauchte Sanji geschockt. „Ich... das geht doch nicht.“

„Was geht nicht?“

„Das ich mit ihm Schluss mache.“

„Ach und wieso nicht?“

„Naja, ich liebe ihn.“

„Na und? Wer nicht hören will, muss fühlen.“

„Kid? Was is los mit dir? So eifersüchtig kenn ich dich nicht. Wir hatten doch geklärt, selbst wenn ich mit Zorro mal Schluss machen sollte, komme ich nicht zu dir zurück.“

„Mh..“

„Damals war schön, aber das is 10 Jahre her. Ich bin immer noch gerne dein Freund, aber mehr auch nicht.“

„Tz..“

„Du solltest dir echt wen Anderes suchen, an dem du hängen kannst.“

„Ich häng nicht an dir.“

„Doch tust du.“

„Pah.“

„Kid“, lächelnd sah Sanji ihn an. „Du bist ein Kindskopf.“

„Selber. Meinst du, Zorro nimmt es jetzt eigentlich mal ernst, das wir mal zusammen waren?“

„Nein. Ich glaub, das will nicht ganz in seinen Kopf“, zuckte er mit den Schultern. „Aber ist auch nicht wichtig. Ich bin ja jetzt mit ihm zusammen.“

„Leider wahr.“

„Kid!“ Er boxte zurück. Der Rothaarige lachte auf.

„Eh, wasn hier los...?“, trat Zorro plötzlich zu ihnen.

Weder Sanji noch Kid hatten gehört, wie die Tür aufgegangen war.

„Oh? Zorro!“ Sanji stand auf und gab ihm einen Kuss, verzog dann aber das Gesicht.

„Du stinkst wie eine Brauerei!“

„Lass mich doch.“ Er kämpfte sich zum Stuhl und ließ sich nieder.

Sanji seufzte und lehnte sich an die Wand.

„Wie geht's?“, fragend sah der Grünhaarige zu Kid.

„Besser wie dir,nehm ich an. Wieso besäufst du dich, obwohl du darum gebeten wurdest, es nicht zu tun?“

„Hatte Lust zu.“

„Ah.“

Sanji schüttelte bedauernd den Kopf und schwieg weiterhin.

Kurz flogen orangene Augen zu ihm, dann sahen sie wieder den Grünhaarigen an.

„Darf ich auch den Grund erfahren? Du bist nicht schuld, also?“

„Ich bin Schuld!“, fuhr er ihn aufgebracht an.

„Nein bist du nicht.“ Entgegnete Kid ungewöhnlich ruhig. „Und wenn du das jetzt noch

einmal sagst, trete ich dir in den Arsch bis du nach Bagdad fliegst! Verstanden!“
Grummelnd sah Zorro zu ihm. Seine Augen waren noch leicht trüb und er sah unausgeschlafen aus. Auch sein Geruch könnte wirklich besser sein.
„Du machst Sanji unnötig Sorgen. Hast du es so nötig?“
Zorros Miene verdunkelte sich. Er wollte seinem Freund keine Sorgen machen, aber er hatte das jetzt eben mal gebraucht. Es gab doch wirklich Schlimmeres.
„Oh Junge...“, verdrehte Kid die Augen und lehnte sich zurück in seine Kissen.
Das konnte noch heiter werden.